NACHRICHTEN AG

06. Juni 2025

Thomas Meyer: Fotografien vom Mauerstreifen bis 28. Juni in Berlin!

Erleben Sie die Fotografien von Thomas Meyer, die den Mauerstreifen in Berlin dokumentieren. Ausstellung bis 28. Juni in der Galerie Albrecht.

Berlin, Deutschland - In der Galerie Albrecht in Berlin präsentiert der Fotograf Thomas Meyer seine beeindruckenden Werke, die zwischen 1998 und 2001 entstanden sind. Die Ausstellung „Mauer Land“ zeigt eindrücklich den Mauerstreifen als Brache in einer Stadt im Wandel. Während in der Umgebung neue Wolkenkratzer entstehen und der Potsdamer Platz bereits bebaut ist, dokumentiert Meyer eine Szenerie, die von braunen Erdklumpen, Zäunen und überwucherten Flächen geprägt ist. Diese Bilder fangen die Umbruchssituation der Jahre nach dem Mauerfall ein, in der Menschen selten abgebildet sind und stattdessen der Fokus auf den landschaftlichen Veränderungen liegt. Die Fotografien wurden einem breiteren Publikum durch eine Gruppenausstellung der Agentur Ostkreuz im Jahr 2022

bekannt und haben seither an Bedeutung gewonnen. Laut dem **Tagesspiegel** sind die Preise für die Arbeiten zwischen 2600 und 6000 Euro angesiedelt.

Thomas Meyer, geboren 1967 in Delmenhorst und ausgebildet an der Hochschule der Künste Bremen, ist seit 2000 Mitglied der Agentur Ostkreuz und unterrichtet dort regelmäßig. Seine besondere Verbindung zur Berliner Fotografenszene wird durch seine Herangehensweise an das Thema Mauerstreifen verdeutlicht. Mit seinen Fotografien, die eine fast archäologische Perspektive auf den ehemaligen Grenzbereich bieten, reiht er sich in eine lange Tradition von Fotografen ein, die das sich wandelnde Stadtbild dokumentieren. Die Ausstellung in der Galerie Albrecht ist noch bis zum 28. Juni geöffnet, dienstags bis samstags von 12 bis 18 Uhr. Besonders interessant wird der Talk am 13. Juni um 19 Uhr sein, bei dem Meyer zusammen mit der Malerin Sabine Herrmann sprechen wird.

Die Ära der 90er Jahre

Die 1990er Jahre markieren eine Zeit des Umbruchs und der Kreativität in Berlin. Diese Periode war für Fotografen besonders prägend, da das Fotografieren in Clubs unproblematisch war. Viele Künstler mussten sich nicht anmelden oder hatten wenig Interesse an der Anwesenheit der Fotografen. Diese Zeiten änderten sich jedoch mit dem Aufkommen von Smartphones und sozialen Medien. Die Veränderungen in der Fotografie sind auch im Werk von Meyer zu spüren, der in einer Ära arbeitete, in der visuelle Dokumentation neue Dimensionen annahm. Laut einem **Artikel über die Berliner Kunstszene** nahm die Kommerzialisierung der Subkultur in diesen Jahren zu, was das Fotografieren in Clubs und auf Partys veränderte.

Einst hätte ein Fotograf wie der Autor des Artikels in den Club Tresor gehen können, um die legendäre Loveparade zu dokumentieren, ohne großen Aufwand. Diese unterschiedlichen Erfahrungen verdeutlichen nicht nur die Entwicklung der Fotografie, sondern auch das kulturelle Klima dieser

aufregenden Zeit in Berlin. Mit der Schließung von Lücken in der Berliner Geschichte und der ständigen Veränderung der urbanen Landschaft wird die fotografische Arbeit von Thomas Meyer umso bedeutungsvoller.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• **www.tagesspiegel.de** • **www.photography-in.berlin** • **berlinartweek.de**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net